

Abgeordnete wollen mehr wissen

Südlink-Treffen
im Regionshaus

VON BERND HAASE

Die Frage, wie man die Interessen möglichst aller betroffenen Bürger und Kommunen in Sachen Stromautobahn Südlink unter einen Hut bekommt, war jetzt das Thema einer Veranstaltung im Regionshaus. Die schließlich gefundene Antwort: indem man noch mehr über die Pläne redet.

Zu dem Informations- und Diskussionsabend hatten die vier Bundestagsabgeordneten Maria Flachsbarth, Hendrik Hoppenstedt (beide CDU), Caren Marks und Matthias Miersch (SPD) insgesamt 120 Bürgermeister, Ortsbürgermeister, Politiker und Vertreter von Bürgerinitiativen eingeladen. Die Abgeordneten sprachen sich dafür aus, dass die für das Verfahren zuständige Bundesnetzagentur viele Konferenzen anbietet, um die Beteiligten auf den gleichen Wissensstand zu bringen. Vom Trassenbetreiber Tennet fordert man, dass er sagt, aus welchen Gründen im früheren Stadium der Planungen Varianten verworfen wurden, die östlich oder westlich um die Region herumlaufen. Und alle Anwesenden waren sich einig, dass die Erdverkabelung als Alternative zu 70-Meter-Masten „als Option intensiv berücksichtigt werden muss“.

Im kommenden Frühjahr will man sich in gleicher Runde wieder versammeln. Der Zeitpunkt ist insofern günstig, weil der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer, dessen Bundesland mit dem Strom aus dem Südlink versorgt werden soll, kürzlich Sand ins Planungsgetriebe geworfen hatte. Bayern bekommt bis Februar Zeit, seine Stromversorgung zu planen.